

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 160.

Sonnabend den 9. Juni.

1866.

Heute Vormittag verschied im Bade Ems, wo er Heilung von seinen mehrjährigen Leiden gesucht, plötzlich und unerwartet

Herr Erdmann Polz,

seit länger als 30 Jahren Besitzer und Herausgeber des „Leipziger Tageblattes“, im Alter von 64½ Jahren. Die Trefflichkeit des Charakters, die Reinheit und Güte des Herzens, die wahrhaft menschenfreundliche Gesinnung, die den theuren Verstorbenen in so hervorragender Weise auszeichneten, sichern ihm bei Allen, welche ihn kannten, ein ehrenvolles Andenken; Diejenigen aber, welche ihm im Leben näher gestanden, beweinen schmerz erfüllt den Hingang eines Mannes, der jedes ernste Streben erkannte und förderte und dessen freundliche Gestalt niemals aus ihrem dankbaren Gedächtniss schwinden wird.

Leipzig, den 8. Juni 1866.

Bekanntmachung.

Um den bei der Vorschussbank Credit Suchenden möglichste Erleichterung gewähren zu können, sind wir bereit, die Vermittelung mit den Capitalisten oder Geldinstituten, welche die auszugebenden sechsprocentigen Schuldscheine als vorübergehende Geldanlage zu benutzen gesonnen sind, zu übernehmen und fordern daher hiermit dieselben auf, die von ihnen in dieser Weise anzulegenden Beträge bei uns anzumelden. Nach Bedarf werden wir diese Anmeldungen realisiren.

Leipzig, den 30. Mai 1866.

Die Vorschussbank der Stadt Leipzig.
J. E. Eichorius, stellvert. Vorsizender.
Florentin Wehner, Bevollmächtigter.

Zur Nachricht.

Die Einlösung der am 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons von R. S. Staatspapieren, einschließlich der Sächsl. Schlef. Staatsseisenbahn-Actien, so wie der für diesen Termin ausgelosten Obligationen, letztere unter Abzug der noch bis zum 18. d. M. laufenden Zinsen, erfolgt bei der unterzeichneten Lotterie-Darlehns-Casse bereits

von heute ab

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.
Leipzig, am 8. Juni 1866.

Königliche Lotterie-Darlehns-Casse.
Ludwig Müller.

Marshall.

Politische Uebersicht.

* Leipzig, 8. Juni. Die Mittelstaaten scheinen diesmal in der That einig zu sein und man muß dies mit aufrichtiger Freude begrüßen, denn aus solcher Einigkeit kann für Deutschland nur Heil hervorgehen. Mehrere Regierungen bemühen sich, die baldige Einberufung eines Parlaments herbeizuführen.

Auch die Adresse, wie sie von der Commission des bayerischen Abgeordnetenhauses entworfen worden, billigt vollständig die Politik der Regierung, will entschiedenen Widerstand gegen die Urheber des Friedensbruchs und möglichst beschleunigte Einberufung eines aus freier Wahl hervorgegangenen Parlaments.

Alles drängt zur Entscheidung und wenn auch die Diplomatie nicht müde wird, nach immer neuen Mitteln zu suchen, welche den Frieden erhalten können, so schwinden doch die Hoffnungen mehr und mehr.

In Italien dürfte der Ausbruch des Krieges gar nicht lange mehr auf sich warten lassen und — in Deutschland? Auch hier kann jeder Tag einen feindlichen Zusammenstoß bringen, namentlich seit die Preußen in Holstein wirklich eingerückt sind. Palmerston pflegte zu sagen, die Elbherzogthümer würden noch einmal das Schwefelhölzchen werden, welches ganz Europa in Brand steckt.

Von morgen (9. Juni) an müssen sich aus Torgau alle die-

jenigen Einwohner entfernen, die nicht im Stande sind auf drei Monate sich zu verproviantiren.

Der König von Preußen, der persönlich das Obercommando in Schlesien übernehmen wird, dürfte Anfang nächster Woche, wie Berliner officiöse Blätter melden, in das Hauptquartier abgehen, wohin ihm Graf Bismarck, der Kriegsminister von Roon und der Chef des Generalstabes, General von Moltke, folgen werden.

Einem sehr verbreiteten Gerüchte nach sollen die preussischen Truppen von der sächsischen Grenze nächstens zurückgezogen werden, um eine andere Bestimmung zu erhalten.

Dem Bernehmen nach werden von den Ober-Befehlshabern der verschiedenen Armeen demnächst Armeebefehle erlassen werden. Eine größere Truppenmasse wird bis zum 10. d. M. bei und in Görlitz concentrirt sein. Schon jetzt haben die Preise der Lebensmittel in dieser Stadt eine ganz ungewöhnliche Höhe erreicht. Sämmtliche Militair-Festungssträflinge, so weit sie keine entehrenden Vergehen und Verbrechen begangen haben, sind begnadigt worden und können bei ihren früheren Truppentheilen wieder Dienste nehmen. Von jener Günst sind jedoch ausdrücklich alle ausgeschlossen, die Ehrenstrafen zu erleiden haben.

Wie die Morgen-Zeitung in Cassel meldet, hat der Ausschuss des Handelstages einstimmig beschlossen, die Anträge Düsseldorf's und Ulms auf eine Berufung des Plenums, das bei den Regie-